



Rundschau

Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst <http://www.hubv.de>

Ausgabe: August/September 2020



**UHLAND
SHOP**



Deutsche Post 

Der Postshop in Ihrer Nähe!

Öffnungs- Mo.-Fr. 7.00-20.00 Uhr
zeiten: Sa. 8.00-18.00 Uhr

Graumannsweg 75
22087 Hamburg

Ihre familiäre
Immobilienverwaltung in
Hohenfelde / Uhlenhorst,
Buchtstraße 8,
22087 Hamburg

Verwaltung · Vermietung · Verkauf



040 / 22 42 32
www.agesa-immobilien.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



letzte Woche regte mich die Meldung auf, dass ein Politiker der Eimsbüttler Linken forderte, man möge die Giraffenskulptur vor dem Tierpark Hagenbeck wegen Alltagsrassismus entfernen. Hallo!!! Wo bitteschön ist da der Alltag und wo der Rassismus? Ein far-

biger Mann klettert den Hals einer Giraffe hinauf und blickt über den Tierpark. Die halbherzige Antwort des Künstlers macht es für mich auch nicht besser: Der Mann sei eigentlich weiß, die Statue müsse gereinigt werden. Ist das dann kein Rassismus? Oder gar Imperialismus: Der weiße Mann besetzt Afrika, wobei die Giraffe die Metapher für den durch den weißen Mann geknechteten Kontinent (Letzteres meine ich ernst) steht. Wir können zudem gedanklich die Farbpalette menschlicher Haut durchspielen. Vielleicht bleibt ja noch das harmlose grüne Männchen bzw. Frauchen vom Mars über. Die können sich ja schließlich nicht wehren.

Man verstehe mich nicht falsch:

Ich teile viele politische Positionen der Hamburger Linken und bin froh, dass es sie als politische Kraft und Korrektiv des regierenden Senats gibt. Schon als junger Mensch war ich (in Gedanken) revolutionär und in der Bewegung aktiv, dann wurde ich konservativ, dann wieder im Alter und mit zunehmender ökologischer und sozialer Welt-Katastrophe, verursacht durch gnadenloses Profitstreben globaler Konzerne, zur Rebellin (zur Revolution fehlt mir in meinem Alter die Kraft). Alltagsrassismus und strukturellen Rassismus halte ich auch in Deutschland für ein ernstzunehmendes Problem, das politischen Handelns und der Auseinandersetzung mit den eigenen eingeschriebenen und erlernten Vorurteilen bedarf, auch bei mir selbst.

Ich bin aber strikt dagegen, das Kind - die Freiheit der Kunst und die Freiheit derjenigen, die sich mit ihr auseinandersetzen - mit dem moralinsauren Bade - der wohlmeinenden, politisch vermeintlich korrekten Interpretation und vorsorglicher Entfernung des Werkes - auszuschütten. Das betrifft unsere Grundrechte und auch meine ganz persönliche Freiheit.

Man stelle sich das bitte in aller Konsequenz vor. Ich erläutere ein Beispiel, eins von vielen. Heinrich von Kleist setzt sich in seinen Werken mit der kriegerischen Gewalt und strukturellen Gewalt seiner Zeit, des 19.

Jahrhunderts, auseinander. Er schildert sie drastisch und gnadenlos, so z.B. in seinen Novellen „Das Erdbeben in Chili“ oder „Michael Kohlhaas“. Wollen wir die verbieten, weil irgendein*e fehlgeleitete*r Leser*in falsche Schlüsse ziehen könnte. Bitte niemals, niemals!! Außerdem zeigt die oben geschilderte Initiative ein habebüchendes Kunstverständnis:

Kunst ist für mich (nicht nur für mich) eine menschliche Ausdrucksform, die Realität durch Fiktion neu denkt und umgestaltet, damit neue Realitäten schafft und die vorhandene überschreitet und bestenfalls zum Positiven verändert. Kunst provoziert. Hinzu kommen ästhetische und formale Aspekte je nach Kunstform.

Kunst entsteht, das sollte ein Mitglied einer Partei wissen, die auf der Geschichtsphilosophie des großen Denkers Karl Marx fußt, auf einer je bestimmten gesellschaftlichen Basis (Produktionsverhältnisse) und gehört zum Überbau, wirkt auf die Basis zurück und auch innerhalb des Überbaus. Das heißt, Kunst und andere Teile des gesellschaftlichen Überbaus wie z.B. Philosophie entstehen auch in den Grenzen ihrer Zeit. So konnte z.B. Karl Marx nicht vorhersehen, welche Machtvielfalt globale Weltkonzerne, Banken und welche neue Realität die Digitalisierung schaffen würden, und er war außerdem wie so viele Antisemit.

Kunst ist vieldeutig und enthält sogenannte Leerstellen, die von ihren Empfängern in je eigener Weise ausgefüllt und wahrgenommen werden (Interpretation), gute Kunst ist vieldeutig. Und auch ihre Empfänger interpretieren die Werke im Rahmen ihrer durch die gesellschaftlichen Verhältnisse eingeschriebenen Grenzen, Normen, Vorurteile und Möglichkeiten.

Meine Schlussfolgerung:

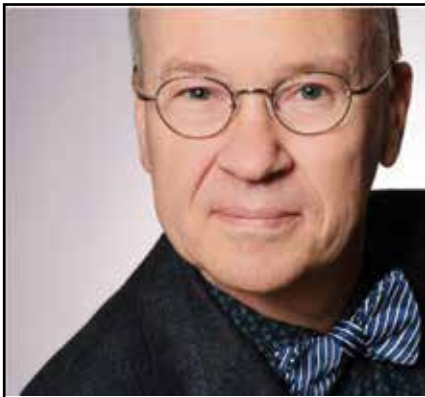
Kunstwerke und andere menschliche Gedanken- und Handprodukte dürfen nicht angetastet werden, man kann sie durch eigene Installationen oder Schrifttafeln in einen Kontext stellen, der zum Nachdenken provoziert. Direkte Gewaltaufforderungen, Beleidigungen und rassistische Verunglimpfungen sind natürlich ausgenommen.

Erhalten wir uns unsere Gedankenfreiheit und Interpretationsfreiheit, schützen wir uns vor den moralinsauren Mainstream-Möchtegern-Kunstverstehern, die uns beschützen möchten.

Setzen wir uns für die Allgemeinbildung und das Textleseverständnis von benachteiligten Menschen ein und eröffnen wir ihnen damit den Eintritt in die wunderbare freie Welt der Kunst und der kritischen Auseinandersetzung mit dem, was Menschen so produzieren.

Hamburg, den 12.07.2020

Heike Seiler-Völker



Erbengemeinschaft der Kinder

Auch ohne Corona befinden sich manche Familien schon lange im Lockdown. Eltern und Kinder sprechen nicht mehr viel miteinander. Die Kinder sind jeweils eigene Wege gegangen.

Mit dem Tod der Eltern geht auch eine Phase unseres eigenen Lebens zu Ende, nämlich die, jemandes Kind zu sein und den Abstand zu pflegen. Geschwister finden sich plötzlich in einer Erbengemeinschaft wieder – nicht, weil sie sich gesucht haben, sondern weil die gesetzlichen Erbregele sie nach Jahrzehnten wieder rechtlich miteinander verbunden haben. Erst der Abschied der Eltern zwingt die Kinder über das Erbe zum Kontakt miteinander. Die zu regelnden Erbangelegenheiten führen seltsamerweise auf den Weg zurück. Als Erben müssen sie ab nun zusammenwirken. Ohne gutes Zusammenwirken wird keine Nachlassabwicklung gelingen. Erbengemeinschaften sind streitanfällig.

Zu Lebzeiten bleibt den Eltern die Möglichkeit, durch ein gutes Testament vieles richtig zu machen. Mit dem Alter wird das Sehen genauer als in der Zeit, in der man im Getriebe des alltäglichen Arbeitens und Erledigens steckt. Gute Testamente können Menschen verbinden wie Brücken.



Dietmar Heister
Rechtsanwalt

Kanzlei für Erbrecht

www.Anwaltheister.de
Schottweg 1 22087 Hamburg
Tel. (0 40) 2 29 55 55

Inhaltsverzeichnis

Hamburg, Uhlenhorster Fähranleger	Seite 1
Leitartikel	Seite 2
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Aus der Arbeit des Vorstands	
in Coronazeiten	Seite 4-5
Liste der Gruppenleiter und Initiatoren	
von Aktivitäten	Seite 5
Wanderung an der Elbe	Seite 6-7
Zum Tod von Ursula Voß	Seite 7
Kultur im Norden - das Wochenend-	
Seminar in Sankelmark	Seite 8-9
Rundgang am 21.8.2020. Gebäude des	
Jugendstil und Gründerzeit	Seite 10
Wanderung im Billeetal am 31.8.2020	Seite 10
Wanderung im Raakmoor am 14.9.2020	Seite 10
Rundgang St.Pauli	Seite 10
Stolpersteine pflegen	Seite 11
Die alte Villa in der Averhoffstraße 26	Seite 12
Ausflug zum Goldenen Pavillon	Seite 13
Hier kommt Post von Thora...	Seite 13
Menschen im Stadtteil	Seite 14
Geburtstagsgrüße	Seite 15
Impressum	Seite 15
Hamburg, Jugendliche lernen Segeln	Seite 16

Immobilienmakler regional
sehr gut Hamburg
euro Diktat

Ihre Immobilie.
Ihr Makler.

Leonhard Immobilien

BELLEVUE BEST IMMOBILIARY AWARD 2014-2020

zertifiziert nach
DIN EN 15733
Immobilienmakler

Mundsburger Damm 30a
22087 Hamburg - Tel. 419 24 980

Aus der Arbeit des Vorstands in Coronazeiten

Rupert Schubert

Die Corona-Pandemie ist wie ein Orkan über uns alle hinweggefegt, und der Wind hat sich noch nicht gelegt. Selbst in den Zeiten des Lockdowns in Hamburg hat der Vorstand jedoch seine regelmäßigen monatlichen Sitzungen durchgeführt, aus Gründen des Selbstschutzes zeit- und teilweise allerdings nur virtuell am Bildschirm. Inzwischen nutzen wir aber - unter Einhaltung der vorgeschriebenen Abstände - zunehmend wieder unseren Vereinsraum. Gegenstand unserer Beratungen waren immer wieder die vom Senat beschlossenen Änderungen der Verordnung zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in der Freien und Hansestadt Hamburg (Corona-VO). Trotz vieler zwischenzeitlicher Lockerungen blieb es jedoch stets dabei, dass nach § 14 Absatz 2 Corona-VO Einrichtungen, die Freizeitaktivitäten anbieten, für den unmittelbaren Publikumsverkehr nicht geöffnet werden durften. Dieses Verbot hat auch das Vereinsleben unseres Bürgervereins in den Monaten März bis Juni weitestgehend lahmgelegt.

Dieses Verbot findet sich erfreulicherweise in der vom Senat am 30. Juni 2020 beschlossenen Verordnung, die seit dem 1. Juli 2020 gilt, nicht mehr. Es bestehen daher sehr gute Aussichten, die Freizeitangebote des Bürgervereins unter bestimmten Bedingungen sehr bald wieder aufzunehmen. Über die ersten und weiteren Schritte dahin hat der Vorstand bereits am 8. Juli 2020 beraten. Für die Freizeitangebote des Bürgervereins besonders bedeutsam ist dabei auch die neue Ausnahmeregelung in § 3 Absatz 2 Satz 2 Nummer 4 Corona-VO, dass das in Satz 1 geregelte Abstandsgebot (1,5 m Abstand zueinander) bei Zusammenkünften mit bis zu zehn Personen in einem Raum nicht gilt. Damit sind ab dem 1. Juli 2020 jederart Zusammenkünfte mit nicht mehr als zehn Personen abstandsfrei möglich, das betrifft selbstverständlich auch

die Freizeitangebote des Bürgervereins. Andererseits dürfen sich mehr als zehn Personen in den Räumen des Bürgervereins weiterhin nicht aufhalten.

Offen ist dagegen leider weiterhin, wann und wo wir unsere überfällige Mitgliederversammlung unter Coronabedingungen durchführen können; auch dazu wird der Vorstand die Mitglieder aber auf dem Laufenden halten. Daneben waren auch andere interessante Themen zu beraten.

Ein Bürger hatte sich mit der Bitte an den Vorstand gewandt, der Bürgerverein möge sich für den Wiederaufbau des „Tauschregals“ an der Straßenecke Uhlenhorster Weg/Overbeckstraße einsetzen. Viele Anwohner würden dieses zukunftsweisende nachhaltige Angebot vermissen. Trotzdem hat sich der Vorstand gegen eine Unterstützung des Anliegens ausgesprochen. Auch wenn mit dem „Tauschregal“ eine zweifellos gut gemeinte Idee verwirklicht wurde, hat es sich im alltäglichen Betrieb letztlich als „qualifizierte Abfallsammelstelle“ erwiesen, die das Erscheinungsbild des öffentlichen Raums beschädigt und damit besonders für Fußgänger die Aufenthaltsqualität der Straße mindert. Dabei lässt sich nicht in Abrede stellen, dass dies auch für andere sehr „nützliche“ Einrichtungen gilt wie z.B. die von der Umweltbehörde am Hofweg aufgestellten Glas- und Papiersammelcontainer. Auch sie sind optisch ein Schandfleck; zudem führen sie für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen auf unterschiedliche Weise immer wieder zu Beeinträchtigungen ihrer alltäglichen Mobilität.

Überrascht waren wir über eine Anfrage der BILD-Zeitung, ob der Bürgerverein Informationen über den Abriss der „trutzigen“ grünen Villa Averhoffstraße 26 habe. Inzwischen wird sich herumgesprochen haben, dass diese schon seit vielen Jahren unbewohnte und

Der Vorstand:



Lorraine Henke
Schatzmeisterin
lorraine.henke@hubv.de



Rüdiger Münzer
2. Vorsitzender
ruediger.muenzer@hubv.de



Hedwig Fiedler
Büroleiterin
hedwig.fiedler@hubv.de



Gunther Herwig
1. Vorsitzender
gunther.herwig@hubv.de



Heike Seiler-Völker
Schriftführerin
heike.seiler@hubv.de



Rupert Schubert
Vorstand
rupert.schubert@hubv.de

schon lange auffällige Villa demnächst einem Neubau mit zehn Wohnungen weichen wird (Bauträger „Min to Huus“). Weitere Wohnungsneubauvorhaben kündigen sich übrigens in der Heinrich-Hertzstraße 75 mit 18 Wohnungen an (Bauträger „torHaus“) sowie an der Ecke Uhlenhorster Weg/Overbeckstraße, wo heute ein ausgedientes Gelbklinker-Bürogebäude steht; Bauherrin ist die PSA-Gruppe, die vor zehn Jahren auch die Häuser im „Averhoffpark“ errichtet hat.



Ein weiterer Bürger hat sich an den Vorstand des Bürgervereins mit der Bitte gewandt, sich kritisch mit dem Bebauungsplan-Entwurf Hohenfelde 11 zu befassen und sich dazu gegenüber dem Bezirksamt-Nord zu äußern. Grundsätzlich sieht es der Bürgerverein nicht als seine Aufgabe an, sich zu Bebauungsplänen in bestimmter Weise zu äußern, da jeder Bürger ausdrücklich das Recht hat, in einem eigens dafür vorgesehenen Verfahren Stellung zu nehmen. Im Fall des BPlan-Entwurfs Hohenfelde 11 hat das Bezirksamt-Nord sogar zwei Beteiligungsphasen vorgesehen, weil es sich um ein für die Entwicklung des Stadtteils besonders bedeutsames Planungsverfahren handelt. Das recht große Plangebiet umfasst den Bereich zwischen Mühltendamm – Kuhmühle – Güntherstraße und Wandsbeker Stieg. Vorrangiges Planungsziel ist die „langfristige Sicherung eines innerstädtischen zeitgemäßen Unternehmensstandortes“. Wir werden das durchaus nicht unumstrittene Vorhaben in der nächsten Rundschau näher vorstellen und dabei ggf. auch kritische Stimmen zu Wort kommen lassen.

Liste der Gruppenleiter und Initiatoren von Aktivitäten

Dietmar Heister:

- *Unser Stadtteil soll schöner werden,
- *Postkarte – Serie über Straßen

Heidi Hummel

- *Plattdeutsch

I. Schwarz, Hexe Fiedler

- *Basteln

Bernelies de Leur

- *Chor

Hexe Fiedler, Renate Wente

- *Wandern

Renate Wente

- *Fahrradtouren

Hexe Fiedler

- *Spielenachmittag

Thora Jepsen-Junge

- *Restaurantbesuche, Fisch, Spargel und Wildbret

Annegret Krol

- *Stolpersteine

Hexe Fiedler

- *Kaffeenachmittag im Hotel Bellevue

Uschi Pfündner

- *Rundgänge, Museum Kunstaustellungen

Ilse Kütemeier

- *Bridge

Bärbel Hininger

- *Skatgruppe

Telefonnummern werden in der nächsten Ausgabe nach Absprache mit veröffentlicht und eventuelle Ergänzungen vorgenommen.

FEINKOST & COLONIALWAREN

Lieferservice **Andreas Thiele** Express ^{UPS} Paketshop

Papenhuder Straße 9 · 22087 Hamburg

Telefon 040/2 20 97 05 Öffnungszeiten

Fix Faxen 040/2 27 99 16 Mo.-Fr. 06.30-13.00

14.30-18.30

Sa. 06.30-13.00

Neu **Muttels**

unverpackt bio regional vegan



- Lebensmittel
- Getreide, Getreideprodukte,
- Trockenfrüchte, Essige & Öle
- Kräuter & Gewürze uvm.
- Reinigungsmittel
- Drogerieartikel

Muttels by SawSource GmbH

Papenhuder Straße 28 040/38076533

Mo & Di 8-18 Uhr Mi & Do 10-19 Uhr Fr 10-20 Uhr Sa 9-16 Uhr

Wanderung an der Elbe

Text und Fotos von Uschi Pfündner

Nach einigen Monaten „Corona-Pause“ starteten wir (9 Personen) nun am 30.6. mit einer ersten Wanderung. Ein windiger und frischer Tag begrüßte uns an der S-Bahn Klein Flottbek, von dort ging es durch den schönen Hirschpark zur Elbchaussee vorbei am Jenisch Haus - ein prächtiger Landsitz, der 1834 erbaut wurde -. In sichtbarer Nähe ist das Ernst Barlach Haus (Im Augenblick gibt es dort eine interessante Ausstellung: Kunst in der DDR 1949-1989 - Das Albertinum Dresden zu Gast.). Wir überquerten die Elbchaussee und folgten dem Weg Richtung Teufelsbrück.

Was passierte da? Denn ein Hubschrauber kreiste, eine kleine Menschenansammlung, Fotografen, der NDR mit Kameralenten - es fand eine große Übung der Feuerwehr

statt! Thema „So gefährlich kann das Baden in der Elbe sein“. Ein Taucher der Feuerwehr hatte sich in die Elbe gewagt und wurde sofort stromabwärts getrieben, denn die Strömung in der Elbe ist sehr gefährlich. Er wäre schnell in Lebensgefahr geraten, wenn ihn nicht Kleinboote, Polizeiboote und ein Löschboot gerettet hätten und er nicht gleich in dem bereitstehenden Krankenwagen erstversorgt worden wäre. Dort ‚begrüßten‘ wir den geretteten Schwimmer auf der Trage.

Weiter ging es parallel zur Elbchaussee vorbei am Elv-Restaurant, Elbwiesen, Hunde Freilauf Park – Richtung Blankenese.

Aber noch eine andere Attraktion wartete auf uns an dem





Tag: Auf der Höhe des Mühlenberger Segel Clubs wurde der erste von zwei neuen Leuchttürmen aufgebaut. Große Kräne standen bereit, um Stahlröhren und Turmkopf, die am nächsten Tag angeliefert werden sollten, zu installieren. Damit wird es mit 62.5 Metern der sechsthöchste Leuchtturm Deutschlands sein. Ein tolles Erlebnis!

Es ging weiter am Strandweg, vorbei am Blankeneser Segel Club bis zu nächsten Station der „Bergziege“ (Bus 48) – ein kleiner wendiger Bus, der uns sicher über den Waseberg (mit 15%Steigung) Richtung Blankeneser Marktplatz zu einem gemütlichen Abschluss brachte. Es war genau der letzte Tag, an dem man mit maximal zwei Personen aus zwei Haushalten zusammensitzen

durfte!! Wir verteilten uns entsprechend und stärkten uns, bevor wir - mit einem Abstecher in der ‚Marktkirche‘ – mit der S-Bahn gen Hamburg fuhren. Laut meinem Schrittzähler waren wir ca. 10km gegangen...

Gute Leistung für die erste Wanderung nach längerer Zeit!



Zum Tod von Ursula Voß

Sehr geehrte und liebe Familie Voß, der Bürgerverein möchte Ihnen zum Verlust ihrer lieben Mutter und ihres hoch geehrten Familienmitgliedes Ursula Voß, Firmengründerin der AGESA und der Christian & Ursula Voß Stiftung, unser tief empfundenes Mitgefühl und unser Beileid aussprechen.

Diese „Grande Dame“ und wahre Hanseatin verstarb – wie Sie uns schrieben - plötzlich am 26.06.2020.

Für die Hinterbliebenen ist der unerwartete Tod eines geliebten Familienmitgliedes immer eine große Herausforderung.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Bürgervereins für die Zeit der Trauer viel Kraft und für Ihre weitere wichtige Arbeit im Sinne der verstorbenen Firmen- und Stiftungsgründerin viel Energie, Zuversicht und Erfolg.

Im Auftrag des Bürgervereins und mit hanseatischen Grüßen,

Heike Seiler-Völker

Kultur im Norden - das Wochenend-Seminar in Sankelmark

Text und Fotos von Uschi Pfündner

Am 10. Juli ging es wieder in die Akademie Sankelmark. Nach den Themen in den letzten Jahren, die sich u.a. mit Storm, Lenz, Grass, Mann und Bach beschäftigt haben, hätte in diesem Jahr Beethoven (wegen seines 250ten Geburtstages) auf dem Programm gestanden (mit einem Konzert von Rolando Villazon im Deutschen Haus, Flensburg). Aber: Corona hatte uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Es gab nun ein leicht ‚abgespecktes‘, aber nichtsdestotrotz interessantes Programm mit dem Schwerpunkt Musik. Herr Baron, unser Studienleiter, machte uns bei Kaffee und Kuchen mit den durch Corona bedingten Gepflogenheiten im Haus vertraut. Wie überall war Mund-Nasen-Schutz und Abstand das Gebot der Stunde!

Wir starteten den Nachmittag mit einem Vortrag von Dr. Gisa Andresen, „Wie kann man gesund älter werden“, d.h. man muss vielen Gefahren aus dem Weg gehen (wie Übergewicht, Bewegungsmangel, Desinteresse, wenig soziale Kontakte, aber auch Stolperfallen in der Wohnung!) „Laufen, Lachen, Liebe“, das gehört zum gesunden Leben. Frau Dr. Andresen, die als Anästhesistin in einer Klinik arbeitet und Kontakte zu älteren Menschen hat, berichtete über viele positive Erfahrungen mit ihren Klienten. Sie empfahl uns das Buch „Die Weisheit der Hundertjährigen“ - ein kluges Buch, in dem sie viele Weisheiten und positive Lebenseinstellungen gefunden hat. Im Anschluss gab es einen Vortrag von Dr. Rieken, der sich mit regionalen Gruppen und ihrer Sprache und Kultur im Norden beschäftigt. Es war interessant zu erfahren, dass Dr. Rieken die Bevölkerung im Norden in vier Gruppen einteilt: Dänen, Sinti und Roma (seit dem Mittelalter !), Sorben und Friesen. 1920 gab es eine Volksabstimmung und Nordschleswig ging an Dänemark und Südschleswig an Deutschland – Dänemark hätte gerne Flensburg zugeteilt bekommen! Friesisch wird nur noch von ca. 10.000 Leuten gesprochen - aber es gibt Bestrebungen an Schulen, entsprechende Kurse abzuhalten. Ein amüsanter Vortrag über die Eigenheiten der Bevölkerungsgruppen. Nur eine Bemerkung am Rande: Wir haben gelernt: dass die Nordsee in Dänisch ‚Vesterhav‘ (Westsee) heißt.

Sonntagabend ging es dann um die Musik! Wir starteten mit einer Frau: ein Multitalent, Musikerin, und Komponistin; die Französin Fernande Decruck. Hannah Stoll, eine Musikerin und Dozentin für Saxophon in Rostock, stellte sie



uns vor: 1896 in Frankreich geboren und 1954 in Frankreich gestorben. Sie hatte über 40 Kompositionen für das Saxophon komponiert; die bekannteste ist die Sonate in cis-Moll für Altsaxophon und Marcel Mule gewidmet, den man als Begründer der Französischen Saxophon Schule bezeichnet. Wir bekamen einen kenntnisreichen Einblick über den Aufbau eines Saxophones. Adolphe SAX (1814-1894), ein belgischer Instrumentenbauer und Musiker, war der Entwickler des Instrumentes und bekam 1846 das Patent dafür. Es gibt das Saxophon in 8 verschiedenen Größen. Natürlich gab uns Hannah Stoll noch eine Probe ihres Könnens!

Um die Verbindung zu Dänemark zu zeigen, sollte im Rahmen der Vorträge dem bekanntesten dänischen Komponisten Carl Nielsen Aufmerksamkeit geschenkt werden. Frau Dr. Dorothea Schröder, die wir schon im letzten Jahr mit einer ausgezeichneten Ausarbeitung über Bach kennengelernt hatten, stellte ihn vor. Carl Nielsen wurde 1865 in ärmliche Verhältnisse in eine kinderreiche Familie geboren. Er war schon als Kind sehr musikalisch und sein Vater hatte ihm eine Geige geschenkt, so dass er beim Gänse hüten darauf üben konnte. Später studierte er am Königlichen Konservatorium, Kopenhagen, Violine und Komposition und die erste Aufführung eines Werkes fand damals im Tivoli statt. Nielsen führte ein interessantes Leben mit Aufhalten in Paris, wo er



(die in Moskau und Berlin studiert hat), gaben ein anspruchsvolles Konzert „Musik ist die Sprache der Leidenschaft – vom Barock bis ins 20. Jahrhundert – eine Reise mit Saxophon und Klavier“. Bei Gesprächen mit Wein haben wir diesen interessanten Tag in der ‚Klausur‘ ausklingen lassen.

Am Tag der Abreise gab es einen amüsanten Beitrag von Joachim Schuldt – „Von der Probstei in die Staatskanzlei“. Mit ‚festem Blick auf das Honorar‘ ,

auch seine Frau, die Bildhauerin Anne Marie Brodersen kennenlernte. In der Zeit entstanden viele Werke von ihm, aber erst die Sinfonia espansiva brachte ihm Anerkennung. Er hat Musik für Opern, Schauspielaufführungen, Sinfonien und auch Kirchenmusik und über 300 volkstümliche Lieder komponiert. 1925, zu seinem 60. Geburtstag, bekam er den Dannebrogorden verliehen. Seine 5. Sinfonie ist ein Aufruf gegen Hass, Gewalt und Krieg. Er war ein individueller Komponist und wurde Dänemarks größter Tonkünstler, der die Zeitgeschichte musikalisch begleitet hat.

Nun muss der Übergang zu Beethoven gefunden werden, dem ja ursprünglich das Wochenende gewidmet war. Frau Dr. Schröder erwies sich wiederum als exzellente Musikkennnerin und widmete sich den Klavierkonzerten von Beethoven, der als sehr guter Komponist und Virtuose, aber nicht guter Dirigent zu seiner damaligen Zeit beschrieben wurde. Dr. Schröder ließ die Musik ‚sprechen‘ – und das war wunderbar. Jeder von uns konnte bei den Ausschnitten der Klavierkonzerte seine Gedanken schweifen lassen: Wir hörten das wunderbare Adagio aus dem 2. Klavierkonzert in B-Dur, welches in der Komposition Mozart nahe stand. Dann das 3. Klavierkonzert, welches sehr schwierig zu spielen ist. Besonders der 2. Satz, Largo, C- Moll! Als letztes Höhepunkt hörten wir folgendes das vollendete, 1809 komponierte Klavierkonzert 5 in Es-Dur - auch bekannt als ‚Émperor Concerto‘ – ‚eines der beliebtesten und meist gespielten Klavierkonzerte. Frau Dr. Schröder empfahl ihre Lieblings CD: Piano Concerts No. 1-5 mit dem Chamber Orchestra of Europe Nikolaus Harnoncourt, Pianist Pierre Laurent Aimard. Beethoven bereitete der Musik der Romantik den Weg und er gilt als einer der bedeutendsten Musiker der Welt.

Mit Musik ging auch der Abend in der Bibliothek zuende: Hannah Stoll, Saxophon, und Nadezda Pisareva, Klavier

wie er feststellte, erzählte er von seinem Werdegang vom Dorfschullehrer zum Schulrat in Pinneberg, bis er über Umwege und mittels eines Netzwerkes dann in die Staatskanzlei Kiel als Ressortchef u.a. bei Björn Engholm und Heide Simonis berufen wurde. Natürlich hatte er kleine Geschichten ‚im Gepäck‘ und erzählte, wie das Leben hinter den Mauern der Staatskanzlei aussieht. Die Stunde verging wie im Flug.

Anschließend berichtete Annette Schwohl, die in Hamburg Kunstgeschichte, Literatur- und Musikwissenschaften, studierte und vielseitige Interessen hat (u.a. schreibt sie Kriminalromane) über ihre Reise nach Bhutan. Ja, wo liegt denn Bhutan?? Bhutan ist ein buddhistisches Königreich am östlichen Rand des Himalayas, hat die Größe von der Schweiz und ca. 750.000 Einwohner. Nach dem Tod ihrer Mutter wollte sie eine Erlebnisreise machen und neue Wege finden – eine Reise ins Glück. Was bedeutet Glück?- Das ist die Kompetenz, die jeder schulen kann. Es gibt u.a. Wohlfühlglück (z.B. Weihnachten) oder auch dauerhaftes Glück (soziales, wirtschaftliches und ökologisches Wohlergehen, Gesundheit). Bhutan ist das einzige Land auf der Welt, in welchem ein „ Brutto National Glück“ erhoben wird – alle Einwohner werden staatlich gefördert, bekommen Bildung, Essen, kulturelle Vielfalt. Reisen in dieses Land sind teuer, da von dem Reisepreis viel in Einrichtungen zur Förderung des Wohlbefindens fließen. Man kann nur mit einem Führer unterwegs sein, hat wunderbare landschaftliche Erlebnisse, Flora und Fauna und Treffen mit den Einheimischen. Oberstes Ziel in Bhutan ist das Leben mit der Natur und, wie der Buddhismus es sagt: Liebe, Mitgefühl, Freude, Gleichmut – das sollte der Weg sein!

Ilse Kütemeier für das Arrangieren/Organisieren und Herrn Baron als Studienleiter gilt unser Dank.

Rundgang am 21.8.2020

Gebäude der Jugendstil und Gründerzeit in Eppendorf

Uschi Pfündner

Das ist ein zweiter Anlauf – denn durch Corona hat der Rundgang, der am 27.5.2020 stattfinden sollte - nicht stattgefunden.

Wir setzen mit Herrn Vieth unsere Reihe der Rundgänge (letztes Jahr waren wir in Harvestehude) fort. In Eppendorf sind im Zweiten Weltkrieg nicht so viele Gebäude zerstört worden – und einige gut erhaltene sind sogar offizielle Baudenkmäler. Wir starten an der U-Bahn Eppendorfer Baum – es geht weiter über die Hayn-, Heilwig-, Ise- und Oderfeldstr. Wir haben Blicke in die Treppenhäuser, wo es Stuckdecken und Wanddekorationen gibt. Und Herr Vieth wird noch einiges mehr erklären. Wir treffen uns am 21.8.2020 um 10:30h an der U-Bahn Mundsburg und fahren mit der U3 bis zur Haltestelle Eppendorfer Baum, wo uns Harald Vieth erwartet. Wer möchte, kann auch gerne direkt dorthin kommen.

Dauer: 1 1/2 Std. Teilnahmegebühr Euro 7.00 (sammle ich vor Ort ein) Teilnehmerzahl: 15 Personen

Vor Ort gebe ich bekannt, wo wie danach ‚einkehren‘ können, und hoffe, dass es möglich ist, dass wir alle zusammensitzen.

Anmeldungen bis zum 18.8. bitte bei
Uschi Pfündner (Tel. 2295636/AB) oder
Hildegard Schipper (Tel. 2206427/AB)

Wanderung im Billeetal am 31.08.2020

Wir treffen uns am 31.08.2020 um 10.30 Uhr im Hauptbahnhof am Reisezentrum und fahren mit der S-Bahn bis Bergedorf. Von dort starten wir. Wir wandern durch das Bille-Tal, teilweise an der Bille entlang, bis Reinbek. Dauer ca. 2 1/2 Std. Anschließend haben wir die Möglichkeit, etwas zu essen. Anmeldung bei Hexe Fiedler Tel.: 552 66 90 oder Renate Wente Tel.: 48 14 13

Wanderung im Raakmoor am 14.09.2020

Wir treffen uns am 14.09.2020 um 10.30 Uhr am U-Bahnhof Langenhorner Markt. Von dort gehen wir ins Raakmoor und wandern einen Rundgang durch das Naturschutzgebiet. Dauer ca. 2- 2 1/2 Std. Im Anschluss schauen wir, ob es eine Möglichkeit zum Essen gibt. Anmeldung bei Hexe Fiedler Tel.: 552 66 90 oder Renate Wente Tel.: 48 14 13

Rundgang St. Pauli

Text und Foto: Heidi Hummel



Am 1. Juli fand in kleiner Runde von 12 Personen unser Rundgang über St. Pauli statt: um 12:00 Uhr holte Dominik, unser Stadtführer, uns am U-Bahnhof St. Pauli ab. Als erstes sind wir die Simon-von-Utrecht Straße zum ehemaligen Israelitischen Krankenhaus gegangen, welches 1841-43 von dem jüdischen Bankier Heinrich Heine gebaut wurde und heute am Orchideenstieg in Alsterdorf beheimatet ist. Von dort ging es weiter zur Schmuckstraße, während der 1920-30er Jahre das „Chinesenviertel“ von Hamburg. Ende der 1930er Jahre wurden dann die Bewohner von den Nazis vertrieben, heute erinnert nur noch eine Gedenktafel an diese Zeit.

Danach ging es durch die Große Freiheit zum Beatles-Platz, weiter zum Hans-Albers-Platz, mit der Silbersackkneipe, von dort zum Gelände der ehemaligen Astra-Brauerei, heute mit fantasielosen kastigen Neubauten bebaut.

Immerhin ist hier ein Platz nach den Gebrüdern Wolff benannt, denen wir das bekannte Hamburger Lied vom Tüddelband verdanken. Zum Abschluss landeten wir dann auf dem Spielbudenplatz, um einen Blick auf das noch immer unbebaute Areal der ehemaligen Esso-Häuser zu werfen.

Nach fast 2,5 Std. Rundgang haben wir dann an den Landungsbrücken noch ein Fischbrötchen gegessen, etwas Anderes war leider nicht geöffnet. Ein schöner Rundgang, aber ein ungewöhnlich stilles, unbelebtes St. Pauli.

Stolpersteine pflegen

Text und Foto: Annegret Krol

Unsere Gruppe „Putz-Paten der Stolpersteine in Hohenfelde und Uhlenhorst“ sucht dringend neue Putz-Paten. Besonders die Stolpersteine in der Papenhuder Straße und der Schenkendorfstraße suchen nach Personen, die sie pflegen.



Dies ist die aktuelle Liste:

- Hebbelstraße 15
- Höltystraße 15
- Immenhof/Ecke Uhlenhorster Weg (Litfaß-Säule)
- Mundsburger Damm 1
- Papenhuder Straße 27, 32 und 49
- alle Steine in der Schenkendorfstraße
- Uhlenhorster Weg 35
- Winterhuder Weg 73

Wer hat Zeit und Lust, mindestens zweimal im Jahr einen oder mehrere der Stolpersteine zu pflegen? Jeder benutzt eigene Putzmittel und agiert nach seinem persönlichen Kalender, bekommt dazu aber umfangreiche Tipps von mir.

Noch etwas: Seit etwa dem Mai werden (oder wurden?) Stolpersteine in Hohenfelde und Uhlenhorst offenbar von Personen gepflegt, die nicht zu unserer Gruppe gehören und sich bei mir auch nicht meldeten. Ausgelöst ist dies eventuell von Parteien oder Organisationen im Zusammenhang mit der Idee, den 8. Mai zum Feiertag zu machen.

Um die Steine pflegen zu dürfen, muss man nicht zwingend Mitglied unserer Gruppe sein, nicht einmal Mitglied im Bürgerverein. Da ich jedoch dies organisiere, muss ich wissen, wer die Stolpersteine putzt, damit Doppelbele-



gungen vermieden werden. Außerdem haben etliche unserer Putz-Paten ein inniges Verhältnis zu „ihren“ Stolpersteinen. Wenn dann jemand anderes „dazwischenfunk“, sind sie davon eher nicht begeistert. Daher: Bitte immer erst bei mir melden. Danke!

Telefonisch erreichen Sie mich, indem Sie montags bis freitags ab 16 Uhr auf meinen Büro-Anrufbeantworter unter der Nummer 22 69 48 57 sprechen. Ist dies nicht möglich, nehmen Sie bitte Kontakt über den Bürgerverein zu mir auf. Sobald mir dies möglich ist, werde ich mich bei Ihnen melden.



Selbstbestimmt leben in einem zweiten

Zentral in Hamburg, in der Nähe zur Außenalster liegt die moderne **Tagespflege** der Hartwig-Hesse-Stiftung – mitten im **Parkquartier Hohenfelde**. Individualität und Selbstbestimmung jeden einzelnen Gastes sowie eine liebevolle Betreuung prägen unsere Arbeit. Lernen Sie uns im Rahmen eines kostenlosen Probetages oder bei unseren regelmäßigen Themenabenden kennen. Gern informieren wir Sie ausführlich.

Kontakt vor Ort:

Tagespflege
Parkquartier Hohenfelde
Mühlendamm 31, 22087 HH
info@hartwig-hesse-stiftung.de
www.hartwig-hesse-stiftung.de
Tel.: 040 / 53 45 99 70
Leitung: Anja Kunert

Tagespflege

HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben

Die alte Villa in der Averhoffstraße 26

Text und Fotos von Uschi Pfündner



Bestimmt sind viele von Ihnen schon an der alten Villa in der Averhoffstraße vorbeigegangen. Sie erinnert – zwischen den Mehrfamilienhäusern stehend – an eine kleine Festung.

Seit über 10 Jahren steht das Gebäude leer und „verkommt“ – Fenster wurden eingeschlagen, es wurde ins Haus eingestiegen, Partys wurden gefeiert. Aber nun ist Schluss damit! Vor kurzem sind die Bauarbeiter angerückt und räumen auf – bald wird dieses Haus Geschichte sein – traurig aber wahr. Es soll ein Luxusobjekt gebaut werden, ein Mehrfamilienhaus mit 10 Wohnungen und Tiefgaragen. Der Kaufpreis pro Quadratmeter liegen um die stolzen Euro 12.150.

Ein Stück Uhlenhorster Geschichte verschwindet – eine über 100 Jahre alte Villa, die ihren eigenen Charme hatte, wird abgerissen. Es ist ein Jammer.

**Schutz und Sicherheit
rund um die Uhr
mit unserem
Hausnotruf**

Wir beraten
Sie gern:
Tel. 040/47 06 56

**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Hamburg-Nordost e.V.
Steilshooper Str. 2, 22305 Hamburg
www.drk-hamburg-nordost.de
info@drk-hamburg-nordost.de

Ausflug zum Goldenen Pavillon / Entenwerder

Uschi Pfündner

Am 7. September 2020 haben wir einen Ausflug geplant und zwar zum ‚Goldenen Pavillon‘, Entenwerder 1 – das schwimmende Café, direkt an der Norderelbe gelegen. Es liegt auf einem Ponton und bietet außer einer schönen Aussicht auch Kaffee und Kuchen. Es wurde 2015 von der Firma Thomas-i-Punkt in Kooperation mit der Stadt Hamburg errichtet.

Wir treffen uns um 13h an der U-Bahn Mundsburg, fahren bis Berliner Tor und steigen dort in die U4 Richtung Elbbrücken. Von dort geht es zu Fuß durch den Inselpark zum Pavillon, wo wir einkehren.

Zurück geht es dann zur S-Bahn Rothenburgsort – mit Umsteigen in die U-Bahn gen Hohenfelde/Uhlenhorst. Die Teilnehmerzahl ist leider auf max. 10-15 Personen begrenzt.

Bitte meldet Euch bei
Uschi Pfündner (Tel. 2295636/AB)
oder Renate Wente (481413/AB) an.



Das AGQua-Quartiersmanagement

**Alle Angebote von AGQua aus einer Hand:
Wir stehen Ihnen persönlich mit Rat und Tat zur Seite**

- Informationen über Aktivitäten im Quartier
- Nachbarschaftshilfe
- Beratung zu Pflege & Hilfen im Haushalt
- Gesundheitsfördernde Angebote

AGQua Quartiersbüro
PFLGEN & WOHNEN FINKENAU
Finkenau 11
Sprechzeit:
Dienstags von 10:00 bis 12:00 Uhr

AGQua Quartiersbüro
PFLGEN & WOHNEN UHLENHORST
Heinrich-Hertz-Straße 90
Sprechzeit:
Freitags von 11:00 bis 13:00 Uhr

Telefon: (040) 2022-4350
E-Mail: agqua@pflegenundwohnen.de

Anmeldung zum AGQua-Quartiersnewsletter mit aktuellen Informationen und Terminen unter <https://www.agqua.de> - Quartier Uhlenhorst



<https://www.agqua.de>



Hier kommt Post von Thora.....

von Thora Jepsen

Ich melde mich mal, damit ihr wisst, es gibt mich noch. Da wollte ich unseren Ausflug nach Cranz organisieren: hatte den Termin im Gasthaus schon mit dem Chef, Herrn Kramer, abgesprochen. Und Hildegard hatte dann ordentlich losgelegt: Jeder, der ihr über den Weg lief, wurde von ihr angesprochen oder es wollten auch noch welche mit, die gar nicht im Verein sind (da sagten wir ja auch nicht NEIN). Die Liste wurde lang und länger und dann kam die dicke Rutsche, es knarrte in unserem Leistungstreiben:

Es geht nicht: CORONA hatte es geschafft, wir durften nicht mehr g e m e i n s a m einen Ausflug starten. So'n MIST. Da freut man sich über das gemeinsame Schollen-Essen. CORONA machte es unmöglich: Jedes Jahr fuhren wir nach Cranz und die doofe Ziege macht es kaputt. Fisch gab es reichlich – nur nicht auf unseren Tellern. Wir wollten in der Gemeinsamkeit SCHOLLE essen und nicht zuhause vor leerem Teller sitzen. Blöde ist ja, dass ich hier einfach keine Lösung finde, um es zu ändern. Die U-Bahnen jetzt leer, auf dem Schiff nach Finkenwerder kein Gedrängel und der Bus bis Endstation (Cranz) fast leer. Scholle bleib da im Wasser ! Die Wirtsleute haben nichts zu tun und fangen an, die Wände neu anzupinseln.

Jetzt kommen noch Gäste mit dem PKW und sitzen draußen – auch bei schlechtem Wetter.

Jetzt will ich mal sehen, ob wir zum Wildbretessen fahren können. Ob es dann noch Busse gibt ? Ich melde mich wieder.

Mit Nase/Mundschutz vor dem Gesicht grüße ich mit der neuen Sprache Coronisch (verstehst jetzt jeder).

Thora

Feinwäscherei / ANGE GMBH

Lieferservice
Haushalt • Gewerbe
Praxen • Gastronomie
Oberhemden-Plätterei



Papenhuder Straße 25
22087 Hamburg
Fax (040) 227 35 13
☎ (040) 229 09 83

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr
Donnerstag von 7 bis 18 Uhr

www.feinwaescherei-lange.de

Menschen im Stadtteil

Ergänzung und Erratum zu Wittus Witt

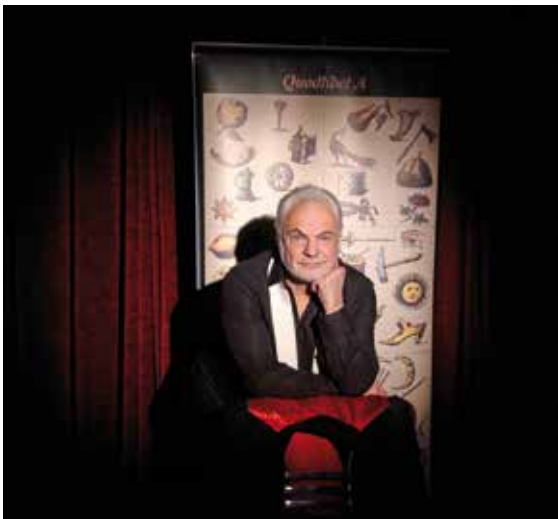
Text: Heike Seiler-Völker, Foto: Karin Hanigk



Zaubergeld 1, 2000/2020, Montage, Fototransfer-Handdruck auf goldene Metallseide 9 x 22 cm, Unikat

Foto: Copyright Maria Fisahn/VG Wort Bild

In der Ausgabe April / Mai 2020 stellte ich den Zauberer und Galeristen Wittus Witt vor und veröffentlichte ein Foto, bei dem ich die Angabe der Fotografin vergaß. Sie steht jetzt oben und ich veröffentliche das Foto noch einmal.



Leider konnten durch Corona und die damit verbundenen Einschränkungen des kulturellen Lebens, die selbstständige Kunstschaffende besonders hart trafen und noch treffen, die Aktivitäten, die Wittus Witt in seiner Galerie anbietet, von Interessierten nicht wahrgenommen werden. Deshalb hier ein Update:

Wittus Witt hat seinen Zaubersalon wieder geöffnet und gibt jeden Freitagabend seine Vorstellung um 21:00 h, Einlass 20:30h.

Auch seine Galerie ist wieder geöffnet. Vom 26. Juli bis zum 23. August werden Arbeiten der bekannten Hamburger Künstlerin Maria Fisahn unter dem Titel „Tanz des Geistergeldes: Zaubergeld, Maskengeld, Hungerlohn ...“ gezeigt. Die Künstlerin hat wie Wittus Witt zur selben Zeit bei Professor Josef Beuys in Düsseldorf studiert und beide haben sich per Zufall in Hamburg getroffen.

Oben sind zwei Arbeiten von Maria Fisahn zu sehen, die ich gern mit veröffentliche, aber diesmal habe ich die Le-



Maskengeld, 2020, Fototransfer-Handdruck auf cotton, Bronzepigment, 12,5 x 22,5 cm, Unikat.

Foto: Copyright Maria Fisahn/VG Bildkunst Bonn

genden hinzugefügt. ;-) Außerdem finden Sie / findet ihr einen Text der Künstlerin zu ihrer Ausstellung.

Maria Fisahn: „Seit Anfang der neunziger Jahre bringe ich meine individuellen Währungen in Umlauf: Die Kichererbsenwährung, Brotgeld, Erdbeergeld, Liebesgeld, Notgeld... Meine Geldscheine sind Tauschwerte. Als Unikate aus Stoff und Papier tausche ich sie gegen landesübliche Währung, Dienstleistungen aller Art, Kleidung und andere Objekte.

Ich gebe meinen Geldscheinen durch Bearbeitung, Ästhetik und kostbare Stofflichkeit einen individuellen Wert. Durch geistige Konzentration und intensive Arbeitsenergie während des Herstellungsprozesses entsteht ein gleichgewichtiges und nicht nur symbolisches Äquivalent zu Tätigkeiten und Dingen, die andere für mich machen.

Wortspiele, Worterfindungen, Poeme, Worte, die sich auch auf archaische Formen des Geldes beziehen und gesammelte Geldbegriffe aus allen Medien dienen als Eigennamen dieser Währungen..

Die Bildmotive habe ich aus meinen diversen Werkgruppen entwickelt. So sind durch Klangresonanz erzeugte Vibrationsmuster tanzender Kichererbsen und Dattelnkerne die Bildvorlage für ‚Ersengeld‘ oder ‚Kerngeld‘. Meine Kinderfotos montiere ich mit Tapetenmustern, Schürzenmustern und Texten aus den Schulheften meiner Vergangenheit zu einer ‚Geldbiografie‘.“

In der Galerie-W zeigt Maria Fisahn alte und neue Arbeiten zu diesem Thema, das durch die gegenwärtigen Coronakrise mit unzähligen neuen Geldbegriffen wie Krisenelterngeld, Soforthilfe, Schmiergeldinfektion, Maskengeld, Liquiditätshilfe,... erweitert worden ist.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

01.08. John Georg Ebel	06.09. Werner Weber
04.08. Karin Hasenpusch	09.09. Ralf Henning
12.08. Gerd A.E. Meyer	09.09. Anja Nieder- fahrenheit
13.08. Bärbel Reuschke	
15.08. Heidrun Schumacher	10.09. Renate Bloh
16.08. Niko Jessen	11.09. Evelyn Schönbrun
16.08. Christa Müller	15.09. Johannes Kahrs
18.08. Anke Bodin	16.09. Thora Jepsen-Junge
18.08. Ingrid Pahl-Thiede	16.09. Renee Charlotte Melms
19.08. Ingrid Fechner	
19.08. Wolfgang Rose	20.09. Paraskevi Rozou - Brockmeyer
23.08. Elfriede Frinke	
24.08. Silke Lang	21.09. Heidi Hummel
25.08. Doris Göthel	22.09. Elke Lange
25.08. Anke Schnuchel	23.09. Martina Heister
26.08. Mariane Harges	25.09. Ulla Frerichmann
28.08. Renate De Vries	25.09. Erika Lohfeldt
30.08. Ulrich Hage	26.09. Reinhard Steffen
	27.09. Rosemarie Meyer
	29.09. Ingrid Nickel
	29.09. Friedemann Pflug



Impressum
Herausgeber:
Hohenfelder Bürgerverein von 1893 r.V., Stadtteile
Hohenfelde und Uhlenhorst, Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg
Redaktion: Heike Seiler-Völker (V.i.S.d.P.), Mundsburger Damm 37,
22087 Hamburg
Leserbriefe: meinung@hubv.de
Vereinskonto: DE1 5 2005 0550 1 203 1271 37 HASPDEHH
Artikel bitte im Word-ode/ ODF-Format als Mailanhang an rundschau@
hubv.de, höchstens 2 Fotos pro Artikel als extra Anhang.
Redaktionsschluss: 10. des Vormonats
Abdruck und Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben
nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich das Kürzen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Ein Recht auf Abdruck besteht nicht.
Für die Richtigkeit von Termin- und Veranstaltungshinweisen
wird keine Gewähr übernommen.
Für Fotos und Manuskripte, die unverlangt eingesendet werden,
wird keine Gewähr übernommen.
Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - liegen beim
Hohenfelder Bürgerverein r.V.
Umschlagfotos © Rüdiger Münzer, Hamburg 2020

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:
Syncrohost GmbH, Scharnskamp 23f, 22415 Hamburg,
Tel. 040-5316380, Mail hubv@syncrohost.de
Erscheinungsweise: 6 Mal im Jahr, und zwar am
1.2./ 1.4./ 1.6./ 1.8./ 1.10./ 1.12.
Anzeigenschluss: 15. des Vormonats
Auflage: 2500 Exemplare
Es gilt die Anzeigenpreisliste 1 vom 1. März 2020

Werden auch Sie Mitglied im Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst!

Schicken Sie diesen Coupon an die Geschäftsstelle des Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde
und Uhlenhorst, Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg, Tel.: 18 04 90 60. Wir freuen uns auf Sie!

Ja, ich möchte Mitglied werden im Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst.

Beitrittserklärung zu einer (bitte ankreuzen)

Persönlichen Partner- oder Firmenmitgliedschaft

Name

Vorname

Geburtsdatum

Partner: Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Jahresbeitrag (Stand 2011)

Einzelperson: 48,- €, Paar: 78,- €, Firma: 96,- €

Aufnahmegebühr nach eigenem Ermessen (mind. 5,- €): _____

Geworben durch

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung – jederzeit widerrufbar.

Hiermit ermächtige ich den Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.,
meinen Jahresbeitrag künftig im Rahmen des Lastschriften-Einzugs-
verfahrens von meinem Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

IBAN:

Datum, Unterschrift:



Rundschau

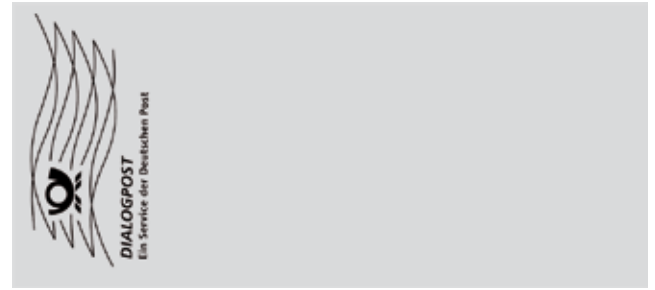
Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.

Geschäftsstelle:

Mundsburger Damm 37

22087 Hamburg

E-Mail-Adresse: info@hubv.de



Ausgabe: August/September 2020

